

Seit gestern hat die Universität sechs von zehn geplanten Fakultäten

Fachbereich für Linguistik und Literaturwissenschaft gegründet

Bielefeld. In einer öffentlichen Versammlung wurde gestern der sechste von zehn vorgesehenen Fachbereichen der Universität Bielefeld gegründet. Die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft nimmt – zunächst mit begrenztem Angebot – ab sofort den Lehrbetrieb auf. Zum ersten Dekan wurde Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt gewählt. Er ernannte Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp zu seinem Stellvertreter. Acht Lehrstühle für Linguistik und acht für Literaturwissenschaft sind geplant, insgesamt sieben bereits besetzt. Der Fachbereich Linguistik und Literaturwissenschaft, intern liebevoll „Lili-Fakultät“ genannt, ist im ehemaligen Siemenshaus in der Kavalleriestraße untergebracht.

Im Beisein des Rektors der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer, und des Kanzlers Dr. Eberhard Firnhaber wurde die bisher für den Aufbau des Fachbereichs verantwortliche Fachkommission aufgelöst und die jüngste Fakultät

gegründet. Grottemeyer dankte dem Vorsitzenden der Fachkommission, Prof. Dr. Harald Weinrich, sowie den Mitgliedern für die geleistete Arbeit und wünschte dem neuen Fachbereich ein „organisches Wachstum“. Professor Weinrich gab

vor dem Gründungsakt den Tätigkeitsbericht der Fachbereichskommission.

Die gleichzeitig mit der Konstituierung des Fachbereichs vorgesehene Gründung des Sprachenzentrums, das während der Aufbauphase dem Fachbereich angegliedert wird, mußte um einige Monate verschoben werden: Die personellen Voraussetzungen sind noch nicht erfüllt.

Gerade noch rechtzeitig vor der Fachbereichsgründung, die sonst aus Satzungsgründen nicht möglich gewesen wäre, erfolgten drei Ernennungen zum ordentlichen Professor. Vier linguistische Lehrstühle (Profes-

sorin R. Bartsch sowie die Professoren Petöfi, Schmidt, Weinrich) und drei literaturwissenschaftliche Lehrstühle (Professorin M. Kesting sowie die Professoren Herzog und Voßkamp) sind zur Zeit besetzt.

Maximal 70 bis 80 Studenten kann die neue Fakultät zunächst aufnehmen. Der Dekan teilte mit, der Fachbereich werde das Blockstudium einführen. Im Jahr will man acht Studienblöcke zu je fünf Wochen anbieten. Es ist daran gedacht, daß der Student vier Blöcke im Jahr belegt und die Zwischenzeit dazu benutzt, den Stoff zu wiederholen bzw. sich auf den nächsten Arbeitsbereich vorzubereiten. Eines der Ziele der Fakultät ist es, neue Lehrertypen für die Fächer Linguistik und Literaturwissenschaft auszubilden. Bielefeld ist die erste Universität, an der konsequent versucht wird, moderne Linguistik schon jetzt in die Schulen zu tragen.

Neu ist auch das Experiment, einen eigenen, sehr praxisnahen Ausbildungsweg für Journalisten zu schaffen. Sechs „Kritik-Professuren“, die möglichst von Schriftstellern und Kritikern außerhalb der Universitätslaufbahn besetzt werden sollen, ergänzen später die 16 vorgesehenen Lehrstühle.



Der Schilderwechsel mit Hilfe des Schraubenziehers dokumentiert die Gründung des sechsten Fachbereiches an der Universität Bielefeld.